



FORUM FAIRER HANDEL

JAHRESBERICHT 2021

Inhaltsverzeichnis

TÄTIGKEITSBERICHT	4
VORWORT	4
POLITIK UND GRUNDSATZ.....	5
VERBOT UNLAUTERER HANDELSPRAKTIKEN.....	5
EINSATZ FÜR DAS LIEFERKETTENGESETZ.....	5
FAIRER AUFBRUCH – FORDERUNGEN ZUR BUNDESTAGSWAHL	5
MITARBEIT IM FORUM NACHHALTIGER KAKAO	6
STEUERLICHE ANREIZE FÜR FAIREN KAFFEEKONSUM	6
DEFINITION FÜR DIE ÖFFENTLICHE BESCHAFFUNG VON PRODUKTEN AUS DEM FAIREN HANDEL	7
FAIRNESS IN DEN MITTELPUNKT DER KLIMAZIELE STELLEN: INTERNATIONALES POSITIONSPAPIER ZUM WELTKLIMAGIPFEL IN GLASGOW	7
KOMMUNIKATION.....	7
„SOLIDARISCH DURCH DIE KRISE – ENTSCLOSSEN IN DIE ZUKUNFT“ – JAHRESPRESSEKONFERENZ 2021	7
RELAUNCH DER FFH-WEBSITE	9
MESSEPRÄSENZEN.....	9
PUBLIKATIONSHIGHLIGHTS 2021	9
MITARBEIT BEI DER #ICHWILLFAIR-KAMPAGNE.....	11
AUSTAUSCH UND QUALIFIZIERUNG	11
FFH-JAHRESTAGUNG „DARÜBER HINAUS! – DEN FAIREN HANDEL WEITERDENKEN“	11
FACHGESPRÄCHE.....	11
VERBRAUCHER*INNENBEFRAGUNG ZUM FAIREN HANDEL	12
ONLINE SEMINAR-REIHE „FAIR DURCHSTARTEN UND DEN WANDEL GESTALTEN“	13
FAIR-HANDELS-BERATUNG.....	13
FAIRE WOCHE.....	14
ZUKUNFT FAIR GESTALTEN – RÜCKBLICK AUF DIE 20. FAIRE WOCHE	14
HIGHLIGHTS DER FAIREN WOCHE 2021	15
AUS DEM VEREIN	16
ARBEITSSCHWERPUNKTE DES VEREINS.....	16
POLITISCHE ARBEIT	16
MITGLIEDER.....	16
VERÄNDERUNGEN IN DER GESCHÄFTSSTELLE	17
FINANZBERICHT	17

BILANZ	19
LISTE DER PUBLIKATIONEN IN 2021	20

TÄTIGKEITSBERICHT

VORWORT

Liebe FFH-Mitglieder,

mit diesem Tätigkeitsbericht blicken wir auf ein denkwürdiges und bewegtes Jahr zurück, welches von der Corona-Pandemie überschattet war. Umso erfreulicher ist es, dass das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die COVID-19-Soforthilfe für den Fairen Handel im Sommer 2021 noch einmal aufgestockt hat. Über das FFH konnten so insgesamt 2,8 Millionen Euro als direkte Zuschüsse für Handelspartner unserer Mitgliedsorganisationen im Globalen Süden bereitgestellt werden. Das war bitter notwendig, denn auf unserer Jahrespressekonferenz im Juli mussten wir erstmalig über rückläufige Umsätze im Fairen Handel berichten. Die Fair-Handels-Akteure haben in der Krise jedoch einmal mehr bewiesen, dass Solidarität Teil ihrer DNA ist: Sie haben alles getan, um gemeinsam mit ihren Handelspartnern durch die Krise zu gehen – ganz im Gegensatz zu den großen Supermarktketten, die in der Krise Rekordgewinne erzielt haben!

Politisch hat sich unsere Arbeit 2021 mehrfach ausgezahlt: Im Mai 2021 hat der Bundestag ein Gesetz beschlossen, das bestimmte unfaire bzw. unlautere Handelspraktiken in den Agrar- und Lebensmittelversorgungsketten verbietet. Das war ein wichtiger Schritt, um unfaire Praktiken von marktmächtigen Unternehmen in globalen Lieferketten zu unterbinden. Doch leider verbietet das Gesetz keine Dumpingpreise. Dafür werden wir uns in Zukunft verstärkt einsetzen. Im Juni 2021 hat der Deutsche Bundestag endlich ein Lieferkettengesetz für Deutschland verabschiedet! Seit Jahren hatten wir uns gemeinsam mit dem Weltladen-Dachverband und vielen zivilgesellschaftlichen Akteuren (ab 2019 in der Initiative Lieferkettengesetz) dafür stark gemacht. Die Verabschiedung des Gesetzes ist ein Erfolg und zeigt, dass durch breite Bündnisse und jahrelangen Einsatz politische Veränderungen möglich sind. Das bestärkt uns nun darin, für ein starkes Lieferkettengesetz auf europäischer Ebene zu kämpfen.

Im Vorfeld der Bundestagswahl haben viele Politiker*innen sowie alle Kanzlerkandidat*innen unser "Fairsprechen" unterschrieben, in dem wir gemeinsam mit Fairtrade Deutschland und dem Weltladen-Dachverband Eckpunkte für den Aufbruch in eine sozial und ökologisch zukunftsfähige Wirtschaft benannt haben. Wir werden sie beim Wort nehmen und den versprochenen Wandel beharrlich einfordern!

Apropos fordern: Auch die 20. Faire Woche unter dem Motto "Zukunft fair gestalten" setzte mit über 1.800 Veranstaltungen ein starkes Signal für den Schutz von Menschenrechten. Im Zeichen der Bundestagswahl fiel die Faire Woche 2021 zudem besonders politisch aus. Zahlreiche Fair-Handels-Aktive nutzten die Aktionswoche, um mit Politiker*innen über die Notwendigkeit eines Fairen Aufbruchs zu sprechen.

Woran das FFH sonst noch gearbeitet hat, erfahrt ihr im folgenden Tätigkeitsbericht. Ich wünsche euch eine informative Lektüre und stehe für Fragen gerne zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen



Matthias Fiedler
Geschäftsführer Forum Fairer Handel

POLITIK UND GRUNDSATZ

VERBOT UNLAUTERER HANDELSPRAKTIKEN

Im Mai 2021 hat der Deutsche Bundestag ein Verbot von unlauteren Handelspraktiken im Agrarbereich beschlossen. Mit dem sogenannten "Agrarorganisationen-und-Lieferketten-Gesetz" (AgrarOLkG) hat Deutschland eine entsprechende Richtlinie der EU umgesetzt. Mit dem beschlossenen Gesetz sind nun die gravierendsten unlauteren Handelspraktiken von Unternehmen gegenüber ihren Lieferanten im Agrar- und Lebensmittelhandel untersagt, wie bspw. kurzfristige Stornierungen von Lieferungen oder einseitige Änderungen des Vertrages. Damit ist das Gesetz ein wichtiger erster Schritt, um den Machtmissbrauch von Unternehmen gegenüber ihren Lieferanten in globalen Lieferketten zu unterbinden. Das Forum Fairer Handel (FFH) hatte sich in einem Bündnis mit weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen für eine ambitionierte Ausgestaltung des Verbotes eingesetzt. Dabei hat das FFH die Rolle von Kleinbäuer*innen und -produzent*innen in Ländern des Globalen Südens stark gemacht. Erfreulicherweise ist Deutschland mit dem AgrarOLkG über die Vorgaben der EU hinausgegangen. Neben der Mindestliste in der EU-Regulierung, enthält das deutsche Gesetz drei weitere Verbote. Zudem hat der Bundestag sich für die Einrichtung einer unabhängigen, weisungsungebundenen Ombuds- und Preisbeobachtungsstelle ausgesprochen, bei der Kleinbäuer*innen und Arbeiter*innen hierzulande sowie aus dem Globalen Süden anonym jedwede unfairen Handelspraktiken – also auch jene, welche nicht im Gesetz verboten sind – sowie unfaire Preise melden könnten. Nichtsdestotrotz weist das Gesetz aus Sicht des FFH erhebliche Schutzlücken auf: So verbietet es keine unfairen Preise und bleibt damit hinter Spanien zurück, welches ein Verbot des Einkaufs unterhalb der Produktionskosten im Jahr 2020 eingeführt hat. Im Dezember 2021 hat das FFH in einem Fachworkshop gemeinsam mit Brot für die Welt und Fairtrade Deutschland die Umsetzung eines solchen Verbotes in Deutschland mit Expert*innen aus Spanien sowie mit juristischem und ökonomischen Hintergrund diskutiert. Das FFH wird sich in seiner weiteren Arbeit zum Thema unlauterer Handelspraktiken dafür einsetzen, dass die vom alten Bundestag beschlossene Ombuds- und Preisbeobachtungsstelle schnellstmöglich eingerichtet sowie ein Verbot des Einkaufs unterhalb der Produktionskosten eingeführt wird.

EINSATZ FÜR DAS LIEFERKETTENGESETZ

Seit 2014 hatte sich das FFH zusammen mit dem Weltladen-Dachverband (WL-DV) für verbindliche menschenrechtliche Sorgfaltspflichten von Unternehmen in Form eines Lieferkettengesetzes stark gemacht. Im Juni 2021 hat der Bundestag nach langen politischen Kämpfen das sogenannte Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz beschlossen. Dies war ein wichtiger Schritt für den Schutz von Menschenrechten und Umweltstandards in globalen Lieferketten und ein Paradigmenwechsel – weg von der Freiwilligkeit hin zu verpflichtenden Sorgfaltspflichten für Unternehmen. Seit 2019 hatte sich das FFH in der breiten zivilgesellschaftlichen Kampagne „Initiative Lieferkettengesetz“ aktiv engagiert, welche sich für ein wirksames Lieferkettengesetz stark machte. Auch hier hatte das FFH die Perspektive von Kleinbäuer*innen und -produzent*innen im Globalen Süden eingebracht und die Bedeutung von fairen Einkaufspraktiken und -preisen in globalen Lieferketten betont. Mit Blick auf den erheblichen Lobbydruck der Industrie hätte es das Lieferkettengesetz ohne den Einsatz des gesamten zivilgesellschaftlichen Bündnisses in dieser Form nicht gegeben. Dies ist ein großer Erfolg, auch wenn das Gesetz nicht so ambitioniert ist, wie es sich das Bündnis gewünscht hatte. Neben der Arbeit zur Umsetzung des deutschen Lieferkettengesetzes begann gleichzeitig die Arbeit für ein EU-weites Gesetz, denn EU-Justizkommissar Didier Reynders hatte bereits im April 2020 angekündigt, eine entsprechende Richtlinie 2021 vorlegen zu wollen. Die Veröffentlichung eines Entwurfs für ein EU-Lieferkettengesetz durch die EU-Kommission verzögerte sich bis in den Februar 2022. Das EU-weite Gesetz bietet die Chance, die Lücken des deutschen Gesetzes zu schließen und ambitionierte Regeln für die ganze EU zu erlassen.

FAIRER AUFBRUCH – FORDERUNGEN ZUR BUNDESTAGSWAHL

Im Vorfeld der Bundestagswahl im September 2021 hatte das FFH gemeinsam mit dem Weltladen-Dachverband und Fairtrade Deutschland im Rahmen eines „[Fairsprechens](#)“ gemeinsame Forderungen an die neue Bundesregierung formuliert. Weltläden und Fair-Handels-Akteure wurden aufgerufen, mit Kandidat*innen in ihren Wahlkreisen dazu ins Gespräch zu kommen. [Politiker*innen verschiedener](#)

[Parteien haben das „Fairsprechen“ unterzeichnet](#) - so auch die drei Kanzlerkandidat*innen Annalena Baerbock, Olaf Scholz und Armin Laschet. Gleichzeitig hat das FFH eigene Forderungen zur Bundestagswahl unter dem Titel "[Die Transformation fair gestalten](#)" verfasst. Diese Publikation komplementiert das "Fairsprechen" und schlüsselt unsere Forderungen an die neue Bundesregierung und ihre Hintergründe detailliert auf. Nach der Wahl hat das FFH anhand dessen den Koalitionsvertrag analysiert und in einem ausführlichen [Blogbeitrag](#) eingeordnet (siehe auch in der Rubrik "Aus dem Verein" im vorliegenden Jahresbericht).

In Online-Seminaren, Hintergrundbroschüren, Factsheets und mittels Artikeln auf dem [FFH-Blog](#) hat das FFH Hintergrundinformationen zu seiner politischen und Grundsatzarbeit für Multiplikator*innen im Fairen Handel aufbereitet.

MITARBEIT IM FORUM NACHHALTIGER KAKAO

Seit Anfang 2018 ist das FFH Mitglied im Forum Nachhaltiger Kakao e.V. (FNK) – einer Multistakeholder-Initiative mit Vertreter*innen der Bundesregierung sowie aus Handel, Industrie und Zivilgesellschaft – und engagiert sich dort vorrangig in der AG Nachhaltigkeit.

Im Jahr 2021 hat sich das FNK noch einmal weiterentwickelt. Die Umsetzung der 2019 beschlossenen zwölf Einzelziele¹ des FNK wird seit 2021 auf Unternehmensebene in einem Monitoringverfahren überprüft, das von der Zivilgesellschaft im FNK entschieden vorangetrieben, aber auch immer wieder als nicht ausreichend kritisiert wurde. Deshalb hat das FFH auf seiner Website im Dezember 2021 auch einen Blogartikel mit Evelyn Bahn (INKOTA Netzwerk und Vorständin im FNK) angestoßen und veröffentlicht, der den ersten Monitoringbericht des FNK² analysiert und kritisiert.

Zudem haben die zivilgesellschaftlichen Organisationen im FNK 2021 einen Strategieworkshop durchgeführt, um Ziele und Bedingungen für die weitere Mitgliedschaft im FNK zu erarbeiten. Zwei Forderungen der Zivilgesellschaft konnten bereits in Verhandlungen durchgesetzt werden und wurden bei der Mitgliederversammlung 2022 beschlossen. Zum einen wurde die verpflichtende Teilnahme am Monitoring des FNK inklusive Sanktionsmechanismen bis hin zum Vereinsausschluss durchgesetzt. Des Weiteren wurde die Erstellung von individuellen Roadmaps für alle Mitglieder beschlossen, in denen Firmen individuell und öffentlich berichten und Ziele setzen.

Ferner wurde 2021 die bereits begonnene Vernetzung der europäischen Kakaoplattformen (Deutschland, Niederlande, Belgien, Schweiz, Frankreich) vorangetrieben. Dies betrifft sowohl die offizielle Kooperation zwischen den Plattformen, z. B. im Bereich des Monitorings, Living Incomes und der Entwaldung, als auch die Koordination der zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich auf die Einstellung einer Koordinatorin geeinigt haben.

STEUERLICHE ANREIZE FÜR FAIREN KAFFEEKONSUM

Seit 2018 hat das FFH an Prozessen für die Abschaffung der Kaffeesteuer auf fair gehandelten Kaffee gearbeitet und in diesem Zusammenhang an Workshops mit GIZ/BMZ/UBA teilgenommen, einen eigenen Wirkmechanismus in die Debatte eingebracht, Gespräche mit dem Finanzministerium geführt und das Thema gemeinsam mit Fairtrade Deutschland und anderen Organisationen (z. B. ONE) vorangetrieben.

Leider ist es nicht gelungen, das Thema im Koalitionsvertrag zu verankern. Entsprechend stellt es in der aktuellen politischen Konstellation auch keine Priorität für die Bundesregierung dar. Neben der erwarteten Blockade durch das Bundesministerium der Finanzen gab es in der Kaffeeindustrie und

1

https://www.kakaoforum.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Oeffentliche_Downloads/Verein/Zielsetzung_ForumNachhaltigerKakao_2019.pdf

² <https://www.forum-fairer-handel.de/blog/artikel/forum-nachhaltiger-kakao-veroeffentlicht-monitoringbericht>

selbst unter Fairtrade-Lizenznehmern überraschenderweise relativ wenig Unterstützung für dieses Anliegen, so dass das Thema zunächst auf Eis liegt und keine weiteren Aktivitäten dazu stattfinden.

DEFINITION FÜR DIE ÖFFENTLICHE BESCHAFFUNG VON PRODUKTEN AUS DEM FAIREN HANDEL

In Kooperation mit der SKEW und der agl hat das FFH 2020 einen Prozess angestoßen, um rechtssichere Kriterien für die Vergabe der Beschaffung von Produkten aus Fairem Handel zu definieren. 2021 fanden dazu in Zusammenarbeit mit der Vergabebjuristin Katharina Strauß zwei interne digitale Fachgespräche statt. Dabei erwies sich die Ausarbeitung einer siegelübergreifenden und rechtssicheren Definition für die faire öffentliche Beschaffung komplexer als anfangs erwartet. Für die Finalisierung des Prozesses Bedarf es daher zusätzlicher Mittel. Der Prozess wird also wieder aufgenommen, sobald die benötigten Ressourcen bewilligt wurden.

Dennoch ist es dem FFH auf diesem Wege gelungen, sich im Kreise der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung weiter als kompetenter Ansprechpartner zu etablieren. Insbesondere konnte das FFH seine Expertise zu Fair-Handels-Kontrollsystemen in die Weiterentwicklung der fairen Beschaffung jenseits von ILO-Kernarbeitsnormen einbringen.

FAIRNESS IN DEN MITTELPUNKT DER KLIMAZIELE STELLEN: INTERNATIONALES POSITIONSPAPIER ZUM WELTKLIMAGIPFEL IN GLASGOW

Anlässlich des 26. Weltklimagipfels (COP26) in Glasgow forderte die internationale Fair-Handels-Bewegung in einem Positionspapier die Delegierten auf, Gerechtigkeit in den Mittelpunkt der Klimaziele zu stellen. Das derzeitige Wirtschafts- und Handelsmodell erzeuge immer stärkere soziale und ökologische Verwerfungen. Um die Klimakrise zu bewältigen und eine nachhaltige Zukunft für alle zu gewährleisten, müsse die internationale Gemeinschaft die strukturellen Ungerechtigkeiten im Welthandel bekämpfen. Das Positionspapier „[Fairness in den Mittelpunkt der Klimaziele stellen](#)“ wurde in Deutschland u. a. durch das FFH und dessen Mitgliedsorganisationen GEPA – The Fair Trade Company sowie dem Weltladen-Dachverband unterzeichnet. In ihrem Namen erklärte Andrea Fütterer, Vorsitzende des FFH in einem Pressestatement zu diesem Anlass: „Die Klimakrise ist unfair! Sie trifft die am härtesten, die am wenigsten dazu beigetragen haben. Kleinbäuer*innen im Globalen Süden haben ganz besonders mit den Folgen zu kämpfen, von Hitze und Dürre bis hin zu Überflutungen. Geringere Ernteerträge bedeuten ein geringeres Einkommen und damit die Bedrohung ihrer Lebensgrundlage. Die elementare Grundlage für Klimagerechtigkeit ist für uns Handelsgerechtigkeit, da nur so die Menschen am Anfang der Lieferkette dem Klimawandel trotzen können. Die Klimakrise wird bis 2030 voraussichtlich mehr als 100 Millionen Menschen im Globalen Süden unter die Armutsgrenze drängen. Ohne rigorose Anpassungsmaßnahmen könnte die globale Erwärmung die landwirtschaftlichen Erträge bis 2050 weltweit um bis zu 30 Prozent verringern, was mehr als 500 Millionen kleine Agrarbetriebe auf der ganzen Welt betreffen würde. Durch seinen integrativen, nachhaltigen Ansatz, der soziale, wirtschaftliche und ökologische Grundsätze vereint, trägt der Faire Handel zu mehr Klimaresistenz in globalen Lieferketten bei. Aus diesem Grund muss der Faire Handel als wichtiger Bestandteil von Klimaschutz- und Anpassungsstrategien anerkannt und gefördert werden. Da der überwiegenden Mehrheit der über 800 Millionen Kleinbäuer*innen weltweit die finanzielle Kraft fehlt, um in Klimaschutz und in die Anpassung an den Klimawandel zu investieren, muss eine angemessene Klimafinanzierung im Fokus stehen.“

KOMMUNIKATION

„SOLIDARISCH DURCH DIE KRISE – ENTSCLOSSEN IN DIE ZUKUNFT“ – JAHRESPRESSEKONFERENZ 2021

Auf seiner Jahrespressekonferenz am 14. Juli 2021 in Berlin musste das FFH in Bezug auf die Marktentwicklung des Fairen Handels im Geschäftsjahr 2020 erstmalig schlechte Nachrichten verkünden: Nach über einer Dekade im Aufwind war der Umsatz mit fairen Produkten in Deutschland infolge der Corona-Pandemie zurückgegangen. In der Kommunikation wurde jedoch auch betont, dass die Fair-Handels-Bewegung es gewohnt sei, gegen den Strom zu schwimmen und die Solidarität mit den Handelspartnern vor den eigenen Profit stelle. „Fair-Handels-Unternehmen wollen mit ihren Handelspartnern durch die Krise kommen, nicht auf deren Kosten“, erklärte Matthias Fiedler, Geschäftsführer des FFH den vor Ort und digital im Livestream versammelten Journalist*innen. Dass die deutschen Supermärkte und Discounter in der Corona-Krise Rekordgewinne eingefahren haben,

verdeutliche, woran das System krank. „Viele der Menschen, die uns ernähren, kämpfen täglich um ihr Überleben, weil sie Preise akzeptieren müssen, die nicht einmal die Produktionskosten decken“, erklärte Andrea Fütterer, Vorstandsvorsitzende des FFH. Vor diesem Hintergrund forderte das FFH erneut mit Nachdruck ein Verbot von Dumpingpreisen für Lebensmittel. Das wäre ein weiterer Baustein auf dem Weg zu einer sozial-ökologischen, zukunftsfähigen Wirtschaft.

Im Geschäftsjahr 2020 gaben die Verbraucher*innen in Deutschland 1,8 Milliarden Euro für Produkte aus Fairem Handel aus. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Umsatzrückgang von 2,9 %. Im Durchschnitt gaben die Verbraucher*innen in Deutschland 2020 pro Kopf 21,63 Euro für faire Lebensmittel und Handwerksprodukte aus. 78 % des Umsatzes wurden mit fairen Lebensmitteln generiert, alleine 30 % davon mit Kaffee. Die anerkannten Fair-Handels-Unternehmen vertrieben 2020 fair gehandelte Waren im Wert von 207 Millionen Euro (- 8,4 % gegenüber 2019). Dieser Rückgang hing vor allem mit geringeren Verkäufen in den Weltläden infolge von Lockdowns sowie Umsatzeinbrüchen im Außer-Haus-Bereich zusammen. In den Weltläden, den Fachgeschäften des Fairen Handels, wurden Waren im Wert von 72 Millionen Euro verkauft (- 13,3 %). Die Einbußen gegenüber dem Vorjahr sind vor allem mit Ladenschließungen und leeren Innenstädten infolge der Pandemie zu erklären. Insgesamt sind die Weltläden als wichtige Pfeiler des 100 % Fairen Handels jedoch gut durch die Krise gekommen – Geschäftsaufgaben ließen sich verhindern. Erfreuliche Nachrichten konnte das FFH in Bezug auf faire Produkte aus dem Globalen Norden verkünden: Der Umsatz mit fair gehandelte Produkte aus Europa belief sich auf 136 Millionen Euro, was einem Plus von 13 % gegenüber dem Vorjahr entsprach. Auch der Absatz einzelner Produkte hatte sich in 2020 positiv entwickelt: In Folge von Lockdowns und Homeoffice wurde in Deutschland 2020 mehr Fair Trade Kaffee zuhause getrunken. Im Geschäftsjahr 2020 ist der Absatz von fair gehandeltem Kaffee im Vergleich zum Vorjahr auf 27.394 Tonnen gestiegen (+ 4,6 %). Der Marktanteil von Kaffee aus Fairem Handel liegt weiterhin bei über 6 %. Auch der Absatz fairer Schokolade in Deutschland ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen: 4.598 Tonnen wurden 2020 verkauft, was einem Absatzplus von über 32 % entspricht. Diese Entwicklung ist umso erfreulicher, da die Bedingungen im konventionellen Kakaosektor – den langjährigen Lippenkenntnissen der Industrie zum Trotz – bitter sind. Insbesondere auf westafrikanischen Kakaofarmen ist ausbeuterische Kinderarbeit nach wie vor weit verbreitet. Um die Kinderarbeit im konventionellen Kakaosektor abzuschaffen, braucht es flächendeckende Strategien zur Erzielung von existenzsichernden Einkommen für Kakaohaushalte.

Obwohl auf dem konventionellen Kaffee-, Bananen- und Kakaomarkt Milliarden erträge erwirtschaftet werden, sind die Einkommen der Erzeuger*innen nicht existenzsichernd. Daraus folgen in vielen Fällen Hungerlöhne und schlechte Arbeitsbedingungen von angestellten Arbeiter*innen auf den Feldern sowie ausbeuterische Kinderarbeit. Um existenzsichernde Einkommen und Löhne am Anfang von Agrarlieferketten zu ermöglichen, muss dringend die Preisfrage adressiert werden. Hierbei darf die unterschiedliche Machtverteilung in globalen Lieferketten nicht übersehen werden. Denn durch ihre Vormachtstellung können Unternehmen am Ende vieler Lieferketten Liefer- und Markteintrittskonditionen sowie Preise diktieren. Mit dem "Gesetz zur Stärkung der Organisationen und Lieferketten im Agrarbereich", welches im Mai 2021 verabschiedet wurde, wurden einige der gravierendsten unlauteren Handelspraktiken entlang globaler Lieferketten im Agrar- und Lebensmittelhandel verboten. Das ist ein Fortschritt, doch was fehlt, ist u. a. ein Verbot von Dumpingpreisen. „Immerhin hat der Bundestag beschlossen, ein gesetzliches Verbot des Einkaufs von Lebensmitteln unterhalb der Produktionskosten zu prüfen. Die neue Bundesregierung sollte diese Prüfung nun zügig durchführen und ein Verbot schnellstmöglich umsetzen, um den regelmäßigen Preiskämpfen der großen Lebensmitteleinzelhändler entgegenzuwirken“, forderte Andrea Fütterer im Namen des FFH. Laut der Verbraucher*innenbefragung zum Fairen Handel 2021 befürworten 77,5 % der Menschen in Deutschland ein Verbot von Preisen, die nicht die Produktionskosten decken.

Das jüngst verabschiedete Lieferkettengesetz und das Verbot von unlauteren Handelspraktiken seien erste Schritte auf dem Weg zu einem Handel, der Arbeits- und Menschenrechte schützt, betonte Andrea Fütterer. Auch wenn beide Gesetze dringend nachgebessert werden müssen, bestätigten und bestärkten sie das politische Engagement der Fair-Handels-Bewegung. Der Faire Handel habe in Folge der Pandemie einen wirtschaftlichen Dämpfer erhalten, er gehe jedoch politisch stärker und entschiedener daraus hervor, betonte Fütterer. Die aktuelle Verbraucher*innenbefragung zum Fairen

Handel zeige, dass die politischen Forderungen des FFH für eine faire sozial-ökologische Transformation insgesamt große Zustimmung genießen. So spreche sich eine Mehrheit der in Deutschland lebenden Menschen dafür aus, mächtige Unternehmen zu regulieren, wenn diese Lieferanten zunehmend unter Druck setzen und Preise drücken (85,4 %). Doch auch, was die wirtschaftliche Zukunft des Fairen Handels in Deutschland betrifft, gäbe die Verbraucher*innenbefragung Grund zur Zuversicht: Inzwischen kauften 71 % der Befragten fair gehandelte Produkte (2018 waren es 69 %). Seit der ersten Erhebung in 2009 hat sich der Anteil der Menschen, die zu fairen Produkte greifen, stetig erhöht.

Im Rahmen der FFH-Jahrespressekonferenz 2021 und der dazugehörigen Pressearbeit konnten erneut viele Medienvertreter*innen über die aktuellen Entwicklungen im Fairen Handel und die politischen Anliegen der Bewegung in Deutschland informiert werden. Es berichteten drei Nachrichtenagenturen (epd, kna, dpa). Deren Meldungen wurden in 420 Printartikeln (u. a. in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, dem Tagesspiegel, der Tageszeitung sowie der Badischen Zeitung) und zahlreichen Online-Beiträgen aufgegriffen. Es wurde außerdem in 34 Hörfunk- Beiträgen (u. a. SWR aktuell, Deutschlandfunk, RBB Inforadio) über die Pressekonferenz berichtet. Auf Basis der Angaben aus unserem Medienmonitoring lag die Reichweite der Printartikel bei etwa 3,4 Millionen. Ausführlichere Informationen zu den Themen der FFH-Jahrespressekonferenz 2021 sowie den Tätigkeitsbericht zum Geschäftsjahr 2020 enthält die Broschüre „[Aktuelle Entwicklungen im Fairen Handel 2021](#)“.

RELAUNCH DER FFH-WEBSITE

Die FFH-Webseite bietet Multiplikator*innen und interessierten Besucher*innen verlässliche und aktuelle Informationen rund um den Fairen Handel - dazu gehören sowohl Grundlageninformationen als auch aktuelle Entwicklungen aus der Fair-Handels-Bewegung in Deutschland. Die Website wurde 2021 komplett aktualisiert und ausgebaut. Zu den Neuerungen auf der FFH-Plattform www.forum-fairer-handel.de gehören, abgesehen vom neuen ansprechenden Design und einer übersichtlicheren Struktur, ein [Blog](#), der aktuelle Entwicklungen in Form von FFH-eigenen- und Gastbeiträgen aus der Fair-Handels-Szene und darüber hinaus aufgreift. Ein Ziel der Aktualisierung war es, unsere Zielgruppen effizienter auf für sie relevante Inhalte hinzuweisen und diese leichter auffindbar zu machen. Die Webstatistiken nach dem Relaunch deuten darauf, dass dies gelungen ist: So ist die Verweildauer auf unserer Website im Vergleich zur Vorgängerversion um etwa eine Minute gestiegen. Auch die im Dezember 2021 durchgeführte Nutzer*innenbefragung weist darauf hin, dass die neue Website sehr gut angenommen wurde. So gaben 84 % der Befragten an, auf dieser nützliche Informationen zum Fairen Handel zu erhalten. Unter den Website-Kenner*innen (also denjenigen, die angeben, die Website “gut” oder “eher gut” zu kennen) lag dieser Wert sogar bei 93 %.

MESSEPRÄSENZEN

Aufgrund der Pandemie fielen 2021 zwei der Messen, auf denen das FFH sonst mit einem Informationsstand vertreten war, aus. Das betrifft die Internationale Grüne Woche und die Fair Friends in Dortmund. Der Ökumenische Kirchentag wurde wiederum als digitale Veranstaltung durchgeführt, an der sich das FFH gemeinsam mit Brot für die Welt und Misereor mit einem gut besuchten digitalen Workshop zum Themenkomplex „nachhaltige Wirtschaft und Fairer Handel“ beteiligen konnte. So war das FFH 2021 letztendlich nur auf der Messe Stuttgart analog vertreten. Dort kam ein neu konzipierter Messestand zum Einsatz, zu dem – als aktivierendes Element – ein faires Glücksrad gehört. Besucher*innen des FFH-Standes konnten Fragen zum Fairen Handel beantworten und ein kleines Geschenk bekommen. Hier erwies sich das Glücksrad als gutes Mittel, um mit interessierten Besucher*innen ins Gespräch zu kommen und über den Fairen Handel zu informieren. Es wurde dafür auch ein Frageset für Kinder und Jugendliche entwickelt, was auf gute Resonanz stieß.

PUBLIKATIONSHIGHLIGHTS 2021

Das FFH hat in 2021 wieder eine große Bandbreite an Publikationen und Materialien zur Information von Multiplikator*innen, politischen Entscheidungsträger*innen, Medienvertreter*innen und der interessierten Öffentlichkeit herausgebracht. Einige davon wurden bereits erwähnt. Eine vollständige Übersicht enthält die Liste der Publikationen am Ende dieses Berichtes. Drei davon möchten wir an dieser Stelle hervorheben:

BROSCHÜRE „LIVING INCOMES UND LIVING WAGES IM FAIREN HANDEL“

Armut, Mangelernährung, schlechte Arbeitsbedingungen und Kinderarbeit – die vielfältigen Probleme, welche durch ein unzureichendes Einkommen, insbesondere in vielen globalen Agrar-, aber auch in anderen Lieferketten auftreten, sind seit langem bekannt. Das Konzept eines Living Income bzw. Wage gewinnt bei der Problemlösung – wenn auch je nach Sektor und Branche sehr unterschiedlich – in zunehmendem Maß an Bedeutung. Die entwicklungspolitische Debatte um existenzsichernde Einkommen hat jedoch erst in den letzten Jahren an Fahrt aufgenommen. Das liegt nicht zuletzt daran, dass ein existenzsicherndes Einkommen im Gegensatz zu anderen Armutsindikatoren nicht global in einer einzelnen Zahl erfasst werden kann, sondern für den jeweiligen Kontext lokal berechnet werden muss. Das macht die Berechnung aufwendig, langwierig und kostspielig. Für den Fairen Handel ist das Thema von zentraler Relevanz, da die Berechnungen die Grundlage für die Ermittlung fairer Löhne und somit fairer Preise darstellen. Deshalb hat sich das FFH entschlossen, nach 2016 erneut eine Broschüre zu diesem Thema herauszubringen. Die aktuelle Broschüre "[Living Incomes und Living Wages im Fairen Handel](#)" führt in das Konzept ein, erläutert Funktionsweise und Herausforderungen bei der Berechnung von Existenzsichernden Löhnen und Einkommen und gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Umsetzung im Fairen Handel. Abschließend stellt die Broschüre die aktuellen Herausforderungen im Kakaosektor vor, diskutiert strukturelle Zusammenhänge und stellt politische Forderungen. Die aktuelle Broschüre des FFH unterstreicht, dass Living Income und Living Wage ein Menschenrecht sind. Vor diesem Hintergrund wird betont, dass sie lediglich eine Existenzgrenze sichern und daher nur als Anfangspunkt betrachtet werden und nicht zur Debatte stehen. Sie sind zudem Voraussetzung für die Umsetzung weiterer Menschenrechte und Umweltstandards. Nur wenn Bäuer*innen und Produzent*innen über ein ausreichendes Einkommen verfügen, können sie Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen in ihrem Anbau bzw. ihrer Produktion umsetzen, ihren Angestellten ein Living Wage zahlen und gute Arbeitsbedingungen bereitstellen. Living Income und Wage sind die Voraussetzung für drängende soziale und ökologische Fragen und auch für die wirksame Umsetzung von Initiativen, wie etwa dem kürzlich vom Bundestag beschlossenen Lieferkettengesetz. Alle Akteure in globalen Lieferketten sollten mit hoher Priorität an einer flächendeckenden Umsetzung von Living Income und Wages arbeiten. Als Ergänzung zur Broschüre ist das Factsheet "[„Existenzsichernde Einkommen und Löhne“](#) in der Reihe "Kompass Fairer Handel" erschienen.

BROSCHÜRE „EINE FAIRE ZUKUNFT FÜR ALLE – ZUKUNFTSBILDER DES FAIREN HANDELS“

Die Arbeit an der sozial-ökologischen Transformation ist im vollen Gange – auch im Fairen Handel. Um sein transformatorisches Potenzial zu entfalten, muss der Faire Handel noch weiter heraus aus der Nische treten und zum Standard werden. Diese Zukunftsarbeit muss auf mehreren Ebenen stattfinden: Es bedarf erstens einer klaren Analyse, welche Praktiken und Wertvorstellungen eine faire und nachhaltige Zukunft verhindern und daraus folgend Klarheit darüber, welchen Strukturen und Rahmenbedingungen aktiv entgegengearbeitet werden muss. Um sich jedoch nicht nur im „dagegen“ zu positionieren, braucht es zweitens neue Strategien und Allianzen, die von starken Bildern einer besseren Zukunft geleitet werden. Nur wenn wir es schaffen, Antworten auf die systemischen Krisen unserer Zeit zu formulieren, werden wir auch stark genug sein, diese Zukunftsaufgabe wirkungsvoll anzugehen. Diese Zukunftsbilder wären aber nichts mehr als schöne Utopien, wenn wir nicht, drittens, auch ganz konkrete Handlungsschritte entwickeln würden, die aufzeigen, an welchen Stellen politische Rahmenbedingungen, gesetzliche Regelungen sowie Denkmuster und Wertvorstellungen verändert werden müssen. Mit dieser Broschüre möchten wir einen Anfangspunkt setzen. Wie sieht die Welt nach einer erfolgreichen Transformation in 50 Jahren aus? Dazu stellen wir unsere Ideen des Wandels vor und präsentieren Zukunftsbilder, die uns als Leitplanken für die notwendige Zukunftsarbeit dienen können. Transformatorische Prozesse beginnen und enden nicht, sie sind permanent im Gange. Das gilt auch für die in der Broschüre "[Eine faire Zukunft für alle](#)“ präsentierten Ideen, Bilder und Strategien. Diese Publikation ist ein Angebot, sich diskursiv und Streitbar miteinander auf den Weg zu machen. Sie lädt zum Lesen, Schauen, Mitdenken und Diskutieren ein.

BROSCHÜRE „FAIRER HANDEL FÜR EINSTEIGER*INNEN“

Die Broschüre "[Fairer Handel für Einsteiger*innen](#)" stellt auf 20 Seiten die Grundsätze, Akteure, Kontrollsysteme und Wirkungen des Fairen Handels dar. Diese kompakte Broschüre eignet sich gleichermaßen für Interessent*innen, die sich einen schnellen Überblick zu diesen Themen

verschaffen möchten, wie auch als Material für die Informations- und Bildungsarbeit von Aktiven im Weltladen oder anderen Multiplikator*innen des Fairen Handels.

Diese und viele weitere Infomaterialien des FFH sind in unserer Materialdatenbank unter www.forum-fairer-handel.de/materialien zum Download verfügbar. Einige von ihnen, darunter die drei zuvor genannten Broschüren, sind darüber hinaus kostenlos [bestellbar](#).

MITARBEIT BEI DER #ICHWILLFAIR-KAMPAGNE

Das FFH hat sich 2021 intensiv in den Steuerungs- und Redaktionskreis von [#ichwillfair](#), einer Kampagne der Initiative Nachhaltige Agrarlieferketten (INA) im Auftrag der GIZ, eingebracht. Im Rahmen der Kampagne gab es drei Themenschwerpunkte, zu denen offline und online Aktionen umgesetzt wurden. Ziel der Kampagne war es, eine breite Öffentlichkeit – und damit Menschen, die bislang nicht mit dem Fairen Handel in Berührung gekommen sind, zu erreichen. Die Maßnahmen starteten mit der Fairen Woche und erstreckten sich über die COP26 bis hin zu einer Weihnachtskampagne. Die Kampagne fand vor allem Online in Form von Anzeigen, Social Media Posts und Umfragen statt. Zudem gab es Kooperationen mit Influencer*innen. Höhepunkte der Kampagne waren das [Kochduell](#) zwischen dem Sternekoch Ali Güngörmüş und dem Food-Youtuber MAX sowie die Verlosung eines weihnachtliche „Ugly Sweaters“.

AUSTAUSCH UND QUALIFIZIERUNG

FFH-JAHRESTAGUNG „DARÜBER HINAUS! – DEN FAIREN HANDEL WEITERDENKEN“

Ziel der ersten FFH-Jahrestagung war es, gemeinsam über die Zukunft des Fairen Handels und seine Rolle bei der sozial-ökologischen Transformation nachzudenken. An welchen Stellen müssen wir den Fairen Handel weiterdenken? Welche gemeinsamen Visionen haben wir? Welche Grenzen wollen wir setzen oder auch versetzen? Mit welchen Bewegungen und Akteuren wollen wir enger zusammenarbeiten? Welche Entwicklungen außerhalb des Fairen Handels bieten wichtige Anknüpfungspunkte? Die Tagung sollte der Fair-Handels-Bewegung relevante Denkanstöße zu diesen Themen geben. Dazu waren alle eingeladen, die den Fairen Handel weiterentwickeln wollen. Um diese Themen mit der nötigen inhaltlichen Tiefe zu diskutieren, wurde bei der Veranstaltung eine breite Methodenvielfalt eingesetzt. Es gab Vorträge mit anschließender Diskussion, ein World Café, eine Podiumsdiskussion sowie Workshops. Mit Yvonne Zwick (Vorsitzende von BAUM e.V.) konnten wir eine Vertreterin der Wirtschaft als Inputgeberin gewinnen, die die Veranstaltung mit der nötigen Außenperspektive eröffnete und aus der Sicht der nachhaltigen Wirtschaft das Publikum mit wichtigen Denkanstößen zu Zukunftsaufgaben und Strahlkraft des Fairen Handels konfrontierte. Um Zukunft und Strahlkraft ging es dann auch in der zweiten Einheit, in der zunächst die vom FFH entwickelten Zukunftsbilder vorgestellt und dann in der auf Partizipation ausgelegten Methode des World Cafe mit den Teilnehmenden diskutiert wurden. Das Nachmittagsprogramm wurde durch eine moderierte Gesprächsrunde zum Thema „Fairer Handel der Zukunft“ eingeleitet, bei dem sich Jette Ladiges (WFTO), Lisa Jaspers (Gründerin von FOLK DAYS), Charlotte Hitzfelder (Konzeptwerk Neue Ökonomie) und Thomas Hoyer (Weltpartner) ihre unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema eingebracht haben. Abgeschlossen wurde der Tag mit einem Workshop von Jascha Mähler (Wild Plastic) und Christina Weber (Naturland Fair) zu neuen Unternehmensformen und neuen Strategien. Die Ergebnisse der Veranstaltung wurden vom FFH intern zusammengetragen und flossen direkt in die Erstellung und Konzeption der Hintergrundbroschüre [„Eine Faire Zukunft für alle“](#).

FACHGESPRÄCHE

Im Fokus der FFH-Fachgespräche 2021 standen die Themen „Rechtssichere öffentliche Beschaffung“ sowie „unfaire Handelspraktiken (s. jeweils auch im Bereich „Grundsatz und Politik“ dieses Tätigkeitsberichtes).

Das erste FFH-Fachgespräch fand am 11. März 2021 digital statt und folgte thematisch auf ein Fachgespräch im Dezember 2020 zum Thema Beschaffung. Bei dem „Fachgespräch zur Erarbeitung eines Entwurfs für eine rechtssichere, siegelunabhängige Definition für die Beschaffung von

Produkten aus Fairem Handel“ identifizierten die Teilnehmenden gemeinsam mit der Vergabejuristin Katharina Strauß Kriterien, die sich für eine Aufnahme in Vergaberechtsprozesse eignen. Zielsetzung war es, gemeinsam mit Vertreter*innen aus dem Fairen Handel sowie Vergabeexpert*innen der SKEW und der agl Kriterien des Fairen Handels zu identifizieren, die sich für die Aufnahme in öffentliche Ausschreibungen eignen. Damit sollten in Zukunft Handreichungen für Beschaffer*innen entwickelt werden, die ermöglichen, dass die öko-faire Beschaffung in ihren Kriterien über die ILO-Kernarbeitsnormen hinausgeht und wesentliche Grundsätze des Fairen Handels abzubilden vermag. Hierzu wurde eine interne Dokumentation der Ergebnisse erstellt. Am 29. April fand ein weiteres Treffen der beteiligten Akteure statt, bei dem das Thema vertieft und am Beispiel des “Fairen Preises” erörtert wurde, wie eine siegelübergreifende Definition in diesem Kriterium aussehen könnte. Leider kamen die Teilnehmenden des Prozesses zum Ergebnis, dass eine entsprechende Definition zwar nötig sei, jedoch einen aufwendigen und kostspieligen Prozess erfordern würde, der sich nur in einem eigenen Projekt realisieren ließe. Die SKEW hat großes Interesse an einer weiterführenden Ausarbeitung und sich für eine Antragstellung offen gezeigt.

Das zweite interne Fachgespräch fand am 16. Dezember zum Thema „unfaire Handelspraktiken von Unternehmen gegenüber ihren Lieferanten“ statt. Es wurde vom FFH gemeinsam mit Fairtrade Deutschland und Brot für die Welt organisiert und fokussierte auf der Frage: “Wie lässt sich ein Verbot des Einkaufs unterhalb der Produktionskosten umsetzen?”. Gemeinsam mit den anderen Organisationen in dem Bündnis, welches zu unfairen Handelspraktiken arbeitet (siehe Bereich „Grundsatz und Politik“), sind wir uns einig, dass das im Mai 2021 beschlossene Verbot gegen unlautere Handelspraktiken um ein Verbot des Einkaufs unterhalb der Produktionskosten erweitert werden muss. Ziel des Fachgesprächs war es, erste inhaltliche und juristische Fragen zu einem solchen Verbot zu klären. Die Zielgruppe waren Expert*innen aus NGOs, welche zu diesem Thema arbeiten. Für das Gespräch wurden drei Experten für ein Input eingeladen: Álvaro Areta García, Mitarbeiter einer spanischen NGO berichtete von Erfahrungen aus Spanien, wo ein solches Verbot bereits existiert; Dr. Kim Manuel Künstner, Rechtsanwalt und Experte auf dem Gebiet unfairer Handelspraktiken von Unternehmen, referierte über die juristische Umsetzbarkeit ein solches Verbots; zum Schluss legte Prof. Dr. Hansjörg Herr, Professor an der Hochschule für Wirtschaft und Recht, die ökonomischen Implikationen eines solchen Verbotes dar. Im Anschluss an die Inputs gab es Raum für Fragen und Diskussionen, welcher von den Teilnehmenden aktiv genutzt wurde. In einem Eingangsstatement zu dem Fachworkshops sowie in der Diskussion hat das FFH die entwicklungspolitische und globale Komponente eines solchen Verbotes betont. Einige Akteure in dem Bündnis zu unfairen Handelspraktiken sind in ihrer Arbeit auf Kleinproduzent*innen in Deutschland fokussiert. Als FFH betonen wir, dass ein Verbot des Einkaufs unterhalb der Produktionskosten auch für Kleinproduzent*innen außerhalb Deutschlands und der EU gelten und ihnen ein existenzsicherndes Einkommen ermöglichen muss.

VERBRAUCHER*INNENBEFRAGUNG ZUM FAIREN HANDEL

Der Faire Handel hat in Deutschland seit seiner Entstehung in den 1970er Jahren deutlich an Bedeutung und Sichtbarkeit gewonnen. Immer mehr Menschen kauften in den vergangenen Jahren Produkte aus Fairem Handel, was sich in den bis zum Beginn der Corona-Krise stetig wachsenden Umsatzzahlen spiegelt. Doch wie viel Wissen haben die Verbraucher*innen über den Fairen Handel, wo informieren Sie sich darüber und was motiviert sie zum Kauf fairer Produkte (oder auch: Was hält sie davon ab)? Wo erwerben die Verbraucher*innen Produkte aus Fairem Handel, welche fairen Erkennungszeichen sind ihnen geläufig und wie stehen sie zu den politischen Forderungen der Fair-Handels-Bewegung? Seit 2009 gibt das FFH in unregelmäßigen Abständen repräsentative Befragungen der Bevölkerung zum Fairen Handel in Auftrag, um Antworten auf diese und weitere Fragen zu bekommen und Trends daraus abzuleiten. Die Verbraucher*innen-Befragung zum Fairen Handel 2021 wurde im Frühjahr vom Meinungsforschungsinstitut IPSOS durchgeführt. Dafür wurden zwischen April und Juni 2021 2.100 Personen über 14 Jahren befragt. Die CEVal GmbH hat die Daten für das FFH ausgewertet und mit den Ergebnissen der vergangenen Befragungen in Beziehung gesetzt. Die wichtigsten Erkenntnisse der Verbraucher*innen-Befragung 2021 wurden auf der Webseite in Form einer extra [Unterseite im Bereich “Zahlen und Fakten”](#) sowie im Rahmen der Jahrespressekonferenz veröffentlicht. Sie sind zudem in Form eines Executive Summary (s. S. 12-13

der Broschüre „[Aktuelle Entwicklungen im Fairen Handel 2021](#)“) sowie einer ausführlichen [Ergebnisdarstellung](#) von Sandra Bähge (CEval GmbH) veröffentlicht worden.

Die wichtigsten Erkenntnisse aus der Verbraucher*innenbefragung zum Fairen Handel lassen sich wie folgt zusammenfassen: Im Rahmen der Befragung gaben 7 von 10 Personen (71 %) an, fair gehandelte Produkte zu kaufen – davon knapp jede fünfte Person (18,5 %) regelmäßig, also mindestens einmal im Monat. Der Anteil der Käufer*innen fair gehandelter Produkte hat sich seit der ersten Erhebung aus dem Jahr 2009 stetig erhöht – allerdings verlief der Anstieg zuletzt flacher als in den Vorjahren.

Wie schon in den Vorjahren war auch 2021 der Verzicht auf Kinderarbeit mit Abstand der wichtigste Grund für den Kauf fair gehandelter Produkte. 68,4 % der Käufer*innen und Unterstützer*innen empfanden diesen Grund als sehr wichtig. Es folgten die Qualität der Produkte und der Geschmack, die jeweils von über der Hälfte der Befragten ebenfalls als sehr wichtiger Kaufgrund genannt wurden. Die Frage nach den Gründen dafür, keine fair gehandelten Produkte zu kaufen, ergab, dass vor allem der als zu hoch empfundene Preis sowohl für die Nicht-Käufer*innen als auch für die Käufer*innen als Hindernis wahrgenommen wird (36,8 % bzw. 25,8 %).

Die Auswertung der Umfrage hat 2021 erneut ergeben, dass die Bevölkerung in Deutschland ein relativ gutes Grundverständnis des Fairen Handels hat und dass einige seiner Kernelemente besonders stark mit ihm assoziiert werden – dazu gehören das Verbot von Kinderarbeit (56,9 %), faire Löhne und Arbeitsbedingungen in den Entwicklungsländern (50,2 %) sowie die Zahlung fairer Preise an die Produzent*innen (46,8 %).

Im Jahr 2021 wurde erstmals auch ermittelt, wo die Befragten mit dem Thema "Fairer Handel" in Berührung kommen. Der Einkauf (68,1 %) und die Medien (45,3 %) wurden am häufigsten genannt. Weiterhin zeigte die Befragung eine starke Zustimmung zu den politischen Forderungen der Fair-Handels-Bewegung. Etwa vier von fünf Befragten stimmten allen fünf formulierten Forderungen nach mehr Klimagerechtigkeit, einer Begrenzung der Marktmacht großer Unternehmen, einer fairen öffentlichen Beschaffung, einem Verbot von Preisen, die unterhalb der Produktionskosten liegen, und einer steuerlichen Begünstigung fairer und umweltfreundlicher Produkte zu.

ONLINE SEMINAR-REIHE „FAIR DURCHSTARTEN UND DEN WANDEL GESTALTEN“

2021 hat das FFH sechs Online-Seminare in der Reihe „Fair durchstarten und den Wandel gestalten“ durchgeführt. Vor dem Hintergrund der Bundestagswahl 2021 und der Notwendigkeit eines fairen Neustarts war die Idee dieser Webinar-Serie, einmal im Monat niedrigschwellig in der Mittagspause über wichtige Themen des Fairen Handels zu informieren. Vom Lieferkettengesetz zu den Zukunftsbildern über die aktuellste Verbraucher*innen-Befragung zum Fairen Handel bis zum Thema existenzsichernde Einkommen präsentierte das FFH im Monatstakt wichtige Aspekte aus Fair-Handelssicht und bot zudem einen Raum, über diese Themen ins Gespräch zu kommen. Die Seminare richteten sich insbesondere an Aktive der Fair-Handels-Bewegung und wurden von den insgesamt 148 Teilnehmer*innen sehr gut angenommen.

FAIR-HANDELS-BERATUNG

Das FFH ist Anstellungsträger der Koordination der Konferenz der Fair-Handels-Beratung (KFB). Die KFB ist das gemeinsame Forum der aktuell 15 bundesweit tätigen Fair-Handels-Berater*innen (FHB) und dient dem kollegialen Austausch, der Weiterbildung und der Entwicklung neuer Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Weltladenaktive.

Die Fair-Handel-Berater*innen haben 2021

- 97 Vernetzungstreffen organisiert
- 143 Qualifizierungsangebote für Weltladengruppen (Workshops, Fachseminare etc.) durchgeführt
- 8 Neugründungen und 19 Umzüge oder Modernisierungen in Weltläden begleitet (Angaben ohne Bayern und Sachsen-Anhalt).

Einen besonderen Schwerpunkt nahm in 2021 die Begleitung der Weltläden während der Corona-Pandemie ein. Durch unterstützende Angebote und Informationen von der Fair-Handels-Beratung und vom Weltladen-Dachverband war es den Weltläden möglich, ihre Öffnungszeiten aufrecht zu erhalten, größere Umsatzeinbußen abzuwenden, neue Ehrenamtliche zu finden sowie in kurzer Zeit ihre Serviceleistungen und die interne Kommunikation zu digitalisieren. Mit kreativen Aktionen zum Weltladentag und zur Fairen Woche konnten Weltläden trotz der Pandemie Akzente zum solidarischen Wirtschaften in den Medien und der Öffentlichkeit setzen. In einigen Regionen haben sich mit fachlicher Begleitung der FHB sogar neue Weltläden gegründet. Bei der Qualifizierung von Weltläden erfreute sich im letzten Jahr vor allem der neu entwickelte „Online-Grundkurs Weltladen“ immer größerer Beliebtheit.

Die Fair-Handels-Berater*innen arbeiten im Rahmen der KFB eng mit anderen Fair-Handels-Akteuren zusammen. Eine besonders kontinuierliche Zusammenarbeit besteht mit dem Weltladen-Dachverband. Diese beinhaltete in 2021 u.a. die Umsetzung der Kampagne zum Weltladentag, Workshops zu den Weltladen-Fachtagen, die Erstellung von Kommunikationspaketen zu Handelspartnern (Bilder & Texte für Homepage, Sharepics für Social Media) und die Durchführung des Weltladen-Barometers.

An die Kooperation mit den Fair-Handels-Unternehmen wurde weiter angeknüpft. So beinhaltete die Online-Konferenz der FHB im Sommer 2021 einen Tag Austausch mit dem Geschäftsführer und verschiedenen Mitarbeiter*innen von El Puente. In einigen Regionen haben Fair-Handels-Berater*innen und Außendienst-Mitarbeiter*innen gemeinsam Beratungsprozesse und Workshops durchgeführt. Dadurch ließen sich Kompetenzen bündeln und Synergieeffekte in der gemeinsamen Weltladenberatung nutzen.

Die Koordination der FHB arbeitete regelmäßig an der AG Grundsatz und Politik des FFH sowie am Runden Tisch zum Thema „Wirtschaftlichkeit der Weltläden“ mit und brachte die Perspektiven und Erfahrungen der Fair-Handels-Berater*innen ein.

Nur mit einer guten wirtschaftlichen und strukturellen Basis und einem professionellen Ehrenamtsmanagement können Weltläden zukunftsfähig bleiben und sich in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit engagieren. Daher braucht es eine langfristige und sichere Perspektive in der Förderung der Fair-Handels-Beratung als professionellem Dienstleister für Weltläden in Deutschland. Hier ist die Fair-Handels-Beratung weiterhin im Austausch mit dem FFH sowie den Trägern und Förderern der FHB.

FAIRE WOCHE

ZUKUNFT FAIR GESTALTEN – RÜCKBLICK AUF DIE 20. FAIRE WOCHE

Unglaublich, aber wahr: Die Faire Woche fand 2021 bereits zum 20. Mal statt! Sie startete 2001 als erster Versuch der großen Fair-Handels-Organisationen, mit einer gemeinsam veranstalteten Aktionswoche eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Längst hat sie sich als fester Termin in den Kalendern zahlreicher Akteure des Fairen Handels (und darüber hinaus) etabliert.

Im Jubiläumsjahr 2021 drehte sich unter dem Motto „Zukunft fair gestalten - #fairhandeln für Menschenrechte weltweit“ alles um das achte UN-Nachhaltigkeitsziel und das Thema menschenwürdige Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften. Wie kann eine menschenwürdige und zukunftsfähige Wirtschaft gelingen? Wie trägt der Faire Handel seit mehr als 50 Jahren zu menschenwürdigen Arbeitsbedingungen bei? Wie auch in den vergangenen Jahren haben wir das Jahresthema gemeinsam mit unseren Partnern vom Weltladen-Dachverband und Fairtrade Deutschland aus verschiedenen Perspektiven in unserer [Hintergrundbroschüre „Zukunft fair gestalten“](#) beleuchtet. Deren Lektüre empfiehlt sich auch nachträglich!

Aktionsgruppen aus ganz Deutschland haben mehr als 1.800 Aktionen rund um den Fairen Handel veranstaltet – und haben so im Jubiläumsjahr 2021 dazu beigetragen, dass der Faire Handel in Deutschland noch bekannter wird.

HIGHLIGHTS DER FAIREN WOCHE 2021

DIGITALER AUFTAKT

Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Auftaktveranstaltung der Fairen Woche 2021 am 9. September erneut digital statt. So konnten sich die Teilnehmer*innen bequem an ihren Rechnern von verschiedenen Perspektiven – aus der Fair-Handels-Bewegung, der Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft – zum Thema „Zukunft fair gestalten – fair handeln für Menschenrechte weltweit“ informieren und inspirieren lassen. Im Gespräch mit Moderator Alexander Thamm berichteten und diskutierten unsere Gäste im Studio, Andrea Fütterer (FFH-Vorstandsvorsitzende) und Lisa Hermann (Leitung Kampagnen und Engagement bei Fairtrade Deutschland), sowie weitere spannende Interviewpartner*innen, welchen konkreten Beitrag der Faire Handel zu menschenwürdigen Arbeitsbedingungen und nachhaltigem Wirtschaften leistet, wie sich die Fair-Handels-Bewegung ihren Beitrag zu einer fairen Zukunft für alle vorstellt, welchen Herausforderungen der Faire Handel in den nächsten Jahren gegenübersteht und wie die konkrete Unterstützung der Produzent*innen in Zeiten von Corona aussieht. Lisa Kirfel-Rühle (stellvertretende Referatsleiterin im BMZ) wurde live zugeschaltet; Interviews mit Tanu Dey (Geschäftsführerin Dhaka Handicrafts, Bangladesch) und Frank Zach (DGB Bundesvorstand, Abteilung Internationale und europäische Gewerkschaftspolitik) wurden vorher aufgezeichnet. Ferner haben Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller (Schirmherr der Fairen Woche 2021) sowie Vertreter*innen der jungen Generation mit persönlichen Videobotschaften zu einem lebendigen digitalen Auftakt beigetragen. Die Aufzeichnung der Veranstaltung mit deutschen Untertiteln ist auf [YouTube](#) weiterhin abrufbar.

STADTRALLYE „ZUKUNFT FAIR GESTALTEN“

Ein besonderes Highlight unter den 1.820 Veranstaltungen der Fairen Woche 2021 waren die über 110 Stadtrallyes rund um den Fairen Handel, die von Weltläden, Fairtrade-Towns, -Universities und weiteren Akteuren organisiert wurden. Bei den Stadtrallyes konnten sich die Teilnehmenden mit dem Fahrrad oder zu Fuß auf Entdeckungstour begeben. Sie mussten verschiedene Stationen aufsuchen und dort kleine Aufgaben lösen, die ihnen von Kooperationspartnern vor Ort gestellt wurden, so auch in Mönchengladbach und Köln, wo die Stadtrallye von der Universität organisiert wurde. Dort waren an zehn Stationen unter anderem ein Quiz mit Mythen und Schätzfragen zum Fairen Handel, unterschiedliche Challenges und jede Menge Spaß beim Entdecken fairer und nachhaltiger Orte in der Stadt geboten. Wir finden, Stadtrallyes sind eine besonders lebendige Chance, Initiativen, Orte und Menschen kennenzulernen, die ihre Umwelt fair und nachhaltig gestalten!

TROTZ PANDEMIE... VIELE AKTIONEN LIVE UND IN FARBE!

Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie ließen es sich unsere tollen Akteure nicht nehmen, ihre Kreativität und Leidenschaft in informative und schöne Aktionen zur Fairen Woche zu kanalisieren. Vom Stand des Weltladens Wolfenbüttel auf dem Umweltmarkt über den Fair P(l)ay Tag in Hamburg, wo sich alles um Fairen Handel im Sport und Fußball drehte, über die sonnige Yogastunde mit Tee der Fairtrade-Town Hockenheim, einer bunten Kunstaktion des Weltladens in Föhren bis zum Fair Festival in Mömlingen mit Kleidertausch, Musik, Poetry Slams Kino bis hin zum Fair P(lay) – wir waren wieder einmal beeindruckt von der Vielfalt der Aktionen! Unter www.faire-woche.de/die-faire-woche/faire-woche-2021/rueckblick-faire-woche-2021-1 erhalten Sie einen ausführlichen Rückblick.

ONLINE-VERANSTALTUNGEN

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Veranstaltungen digital statt. Insgesamt gab es über 250 Online-Veranstaltungen. Neben digitalen Podiumsdiskussionen fanden unter anderem Instagram Live-Talks, Veranstaltungen mit Handelspartnern aus dem Globalen Süden, digitale Stadtrallyes, eine Fairsteigerung und vieles mehr statt.

AUS DEM VEREIN

ARBEITSSCHWERPUNKTE DES VEREINS

POLITISCHE ARBEIT

Das FFH wird immer mehr als Gesprächspartner von Politik und Verwaltung wahrgenommen. Das zeigte sich beim Jahresgespräch mit dem BMZ im Frühjahr, bei dem wir eine entschieden koordinierende Rolle für Fair-Handel-Akteure in Deutschland einnahmen und so wichtige Themen setzen konnten. Der Sommer und Herbst waren dann geprägt von unserer Arbeit zur Bundestagswahl. Dazu hatten wir zusammen mit unseren Mitgliedern unter dem Titel „[Die Transformation fair gestalten](#)“ ein Forderungspapier formuliert. Wie in unserer [Analyse des Koalitionsvertrags](#) nachzulesen ist, sind einige unserer zentralen Forderungen aufgenommen worden. Das ist ein schöner Erfolg, den es nun nachzuhalten gilt.

COVID-19 SOFORTHILFE FÜR DEN FAIREN HANDEL

Nach einer ersten erfolgreichen Runde 2020 konnten wir 2021 eine weitere Antragsrunde der Covid-19-Soforthilfe für den Fairen Handel durchführen. Insgesamt wurden so 2,8 Millionen Euro als direkte Zuschüsse für Handelspartner unserer Mitglieder im Globalen Süden bereitgestellt. Die Gelder konnten an die Bedürfnisse von 75 Handelspartnern in 16 Ländern zugeschnitten werden, um somit die seit Jahrzehnten aufgebauten Strukturen des Fairen Handels zu stabilisieren. Neben der Soforthilfe wurden auch Maßnahmen zur Prävention und Stabilisierung der Geschäftskontinuität umgesetzt. Dies zeigt: Auch für die Handelspartner im Süden kann es von großem Vorteil sein, wenn Unternehmen Mitglieder im FFH sind. Die Erfolge dieser Initiative haben wir in der Broschüre „[SOLIDARITÄT VOR PROFIT - Die COVID-19 Soforthilfe für den Fairen Handel als ein Beispiel von Unterstützung in Krisenzeiten](#)“ sowie bei einer Veranstaltung im Rahmen der Fairen Woche vorgestellt. Seit Ende 2021 bemühen wir uns um eine Fortsetzung dieses Instrumentes, das dann den Fokus auf Resilienzmaßnahmen haben soll.

ARBEIT AN ZUKUNFTSBILDERN

Die Frage nach der Rolle des Fairen Handels in der sozial-ökologischen Transformation bleibt weiterhin ein Schwerpunkt unserer Arbeit im Verein. Dazu haben wir bis Sommer 2021 in einem internen Prozess Zukunftsbilder des Fairen Handels entwickelt und diese dann auf verschiedenen Veranstaltungen einem breiteren Publikum zur Diskussion gestellt. Aus diesen Diskussionsprozessen ist Ende 2021 unsere Broschüre „[Eine Faire Zukunft für alle](#)“ entstanden, die unsere Vision einer gerechten Zukunft aufzeigt und gleichzeitig dazu einlädt, mit uns über diese Bilder in den Dialog zu treten. Eine Debatte über diese Zukunftsbilder beim International Fair Trade Summit in Berlin 2022 wird ein weiterer Meilenstein in diesem Prozess sein.

INTERNATIONAL FAIR TRADE SUMMIT 2022

Als lokaler Gastgeber des nächsten International Fair Trade Summits (IFTS) der WFTO war ein Schwerpunkt unserer Vereinsarbeit die Vorbereitung dieses internationalen Events der Fair-Handels-Bewegung. Neben vielen organisatorischen Fragen ging es darum, ein kreatives und innovatives Programm auf die Beine zu stellen. Das ist uns gelungen und wir freuen uns auf den August 2022, wenn wir mehr als 300 Menschen aus der ganzen Welt in Berlin begrüßen können. Das Programm sowie alle Informationen für die Anmeldung finden sich [hier](#). Vor Weihnachten wurde zusammen mit der WFTO eine Crowdfunding Aktion gestartet, die über 20.000 Euro an Spenden eingebracht haben. Diese Spenden ermöglichen es uns nun, über 50 Handelspartnern aus den Globalen Süden die Teilnahme durch freie Tickets zu ermöglichen.

MITGLIEDER

2021 haben wir intensiv an unserer internen Mitgliederstruktur gearbeitet. Wir haben eine große Befragung unserer Mitglieder durchgeführt. Insgesamt zeigen die Interviews, dass die Arbeit des FFH von seinen Mitgliedsorganisationen sehr geschätzt wird. Im Bereich Vertretung und politische Stimme sind die Bewertungen sehr positiv, auch was die Tendenz und Entwicklung der letzten zwei Jahre angeht. Verbesserungswünsche wurden vor allem in zwei Bereichen deutlich: Gewünscht werden

eine klarere Kommunikation des Ansatzes unserer Mitglieder, um deren Sichtbarkeit zu erhöhen sowie Veränderungen in der Art, wie wir mit unseren Mitgliedern kommunizieren und wie sie in die Abläufe innerhalb des Vereins eingebunden werden. Beide Bereiche haben wir bereits 2021 angegangen und sind dort auf einem guten Weg.

Weiterhin haben wir festgestellt, dass wir in Zukunft unserem Anspruch, den Fairen Handel in Deutschland voran zu bringen und zu vertreten, noch besser gerecht werden wollen. Dazu soll das Netzwerk des FFH gestärkt und ausgebaut werden. Vor diesem Hintergrund hat eine außerordentliche Mitgliederversammlung im Dezember 2021 beschlossen, ab 2022 die Möglichkeit einer **assozierten Mitgliedschaft** im FFH einzuräumen. Sie bietet Organisationen und Unternehmen die Chance, Teil unseres Netzwerks zu werden, ohne bereits alle Bedingungen für eine Vollmitgliedschaft zu erfüllen. Wir sind der festen Überzeugung, dass es für die großen Zukunftsaufgaben ein starkes und großes Netzwerk von Fair-Handels-Akteuren geben muss. Deshalb wollen wir uns für Mitglieder öffnen, die dem Fairen Handel verbunden sind, diesen aber nicht als alleiniges Betätigungsfeld sehen. Wir wollen dies tun, ohne den Kerngedanken des Fairen Handels aufzuweichen und freuen uns auf weitere Partner, die unsere Werte teilen, neue Impulse mitbringen, und gemeinsam den Fairen Handel als Beitrag zu einer sozial-ökologischen Transformation weiterentwickeln wollen.

VERÄNDERUNGEN IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle ist seit Herbst 2021 Teil des Berlin Global Village. Auch wenn ein solcher Umzug immer eine große logistische Aufgabe ist, die neben der ganzen anderen Arbeit erledigt werden muss, ist das Team des FFH sehr froh, nun Teil eines größeren Zusammenhangs im Eine Welt Haus Berlin zu sein. Wir erhoffen uns von diesem Umzug viele gute Impulse und Synergien für unsere Arbeit.

2021 ist das Team des FFH gewachsen: Neben einer Werkstudentin hatten wir durch die Covid-19 Soforthilfe für den Fairen Handel eine zusätzliche Stelle schaffen können. Im Berichtsjahr hatte das FFH fast durchgehend zehn Mitarbeitende (Äquivalent von etwa 7 Vollzeitstellen).

FINANZBERICHT

Wir freuen uns auch 2021 über eine solide Finanzsituation, die dem FFH ermöglicht, seine Aufgabensatzungsgemäß zu erfüllen. Die Einnahmen des Vereins speisen sich grundsätzlich aus drei Quellen: Mitgliedsbeiträge, Spenden und Fördermittel. Letztere haben sich 2021 durch erfolgreiche Antragsstellung im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt, vor allem was – mit zwei neuen Zuschussgebern im Wert von etwa 90.000 Euro - die Diversifizierung angeht. Da sich die Mitgliedsbeiträge beim FFH an den Ertragsdaten der Mitglieder orientieren und Dr. Bronner's seine Mitgliedschaft aufgrund betriebsinterner Prozesse nicht verlängert hat, haben wir 2021 etwa 9.000 Euro weniger an Beiträgen erhalten, was durch Ausgabenkürzungen beim Verein und eine Verdoppelung der Spenden ausgeglichen werden konnte. Bei den Ausgaben gab es im Vergleich zum Vorjahr vor allem Verschiebungen bei den Personalkosten, die durch zusätzliche Projekte, die mit Fördergeldern abgedeckt wurden, entstanden waren. Dank der großzügigen finanziellen Förderung durch ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ, Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst sowie MISEREOR konnte das Forum seine umfangreiche Informations- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes „Nachhaltiger Konsum und Produktion (SDG 12) – Beitrag des Fairen Handels zu einer sozial-ökologischen Transformation“ umsetzen, dessen Laufzeit bis Ende September 2022 geht. Die Faire Woche in Kooperation mit dem Weltladen-Dachverband und Fairtrade Deutschland wurde ebenfalls von ENGAGEMENT GLOBAL, Brot für die Welt und MISEREOR finanziert. Zudem erhielt das FFH eine Förderung der Postcode Lotterie und im Zuge der Covid-19 Soforthilfe für den Fairen Handel einen Zuschussvertrag durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH. Allen Förderern sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Im Vergleich zu 2020 haben sich die eingeworbenen Spenden verdoppelt, lagen aber immer noch auf einem Niveau, mit dem wir nicht ganz zufrieden sind. Für Ende 2021 und das Jahr 2022 stand bisher im Vordergrund, Spenden für den Internationalen Summit der WFTO im August 2022 einzuwerben, was den Berichtszeitraum überschritten hat, aber sehr erfolgreich war. An dieser Stelle danken wir

allen unseren (Dauer)Spender*innen für ihre Unterstützung und das damit verbundene Vertrauen in die Arbeit des FFH als politische Stimme des Fairen Handels in Deutschland.

Gewinn- und Verlustrechnung FFH 2021

	2021	2020
ERTRÄGE		
Erlöse ideeller Bereich		
Mitgliedsbeiträge	74.770,00	83.894,00
freie Spenden / zweckgeb. Spenden	7.490,00	2.895,00
Zuschüsse BMZ/Engagement Global	605.000,00	653.992,05
Zuschüsse Brot für die Welt	65.000,00	72.706,84
Zuschüsse Misereor	10.000,00	10.000,00
EU-Zuschuss	0,00	36.745,23
Zuschuss Postcode Lotterie	29.824,00	0,00
Zuschüsse GIZ	58.997,14	0,00
Zuschüsse Kooperationspartner Faire Woche	68.384,68	78.697,00
Sonstige betriebliche Erträge ideeller Bereich	47.346,82	20.843,75
Umsatzerlöse Zweckbetrieb	1.700,00	0,00
	968.512,64	959.773,87
AUFWENDUNGEN		
Personalaufwand	-461.651,86	-376.924,02
Abschreibungen	-7.669,67	-2.863,53
Raumkosten	-46.738,75	-32.643,44
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	-3.824,52	-4.195,75
Reparaturen und Instandhaltungen	-4.404,02	-4.204,44
Fremdfahrzeugkosten	-921,30	0,00
Werbe- und Reisekosten	-6.133,70	-35.085,66
Materialaufwand	-15.998,64	-17.737,07
Fremdleistungen und Honorare	-246.382,59	-218.290,64
Sonstige betriebliche Kosten	-61.548,52	-68.343,89
Mittelweiterleitungen	-103.070,92	-171.190,22
Einstellung in Rücklage	-10.168,15	-28.295,21
	-968.512,64	-959.773,87
ERGEBNIS	0,00	0,00

BILANZ

Bilanz AKTIVA

	EUR	2021	2020
B. Umlaufvermögen		203.097,44	186.391,83
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	88.310,85		99.226,55
4. sonstige Vermögensgegenstände	9.332,40		9.082,89
IV. Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten	105.454,19		78.082,39
C. Rechnungsabgrenzungsposten		161,51	0,00
Summe		203.258,95	186.391,83

Bilanz PASSIVA

	EUR	2021	2020
A. Eigenkapital		96.253,25	96.085,10
III. satzungsmäßige Rücklagen			
1. freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	89.153,25		86.085,10
2. Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO (Betriebsmittel- und Projektrücklagen)	7.100,00		10.000,00
C. Rückstellungen		9.439,68	4.148,51
3. sonstige Rückstellungen	9.439,68		4.148,51
D. Verbindlichkeiten		54.566,02	76.158,22
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	43.325,97		45.909,01
8. sonstige Verbindlichkeiten	11.240,05		30.249,21
E. Rechnungsabgrenzungsposten		43.000,00	10.000,00
Passive Rechnungsabgrenzung	43.000,00		10.000,00
Summen		203.258,95	186.391,83

LISTE DER PUBLIKATIONEN IN 2021

Broschüren und Positionspapiere:

- Broschüre [„Aktuelle Entwicklungen im Fairen Handel 2021“](#) (nur online erhältlich)
- Broschüre [„Eine faire Zukunft für alle – Zukunftsbilder des Fairen Handels“](#) (Printversion [hier](#) bestellbar)
- Broschüre [„Fairer Handel für Einsteiger*innen“](#) (Printversion [hier](#) bestellbar)
- Broschüre [„Living Incomes and Living Wages im Fairen Handel“](#) (Printversion [hier](#) bestellbar)
- Broschüre [„Solidarität vor Profit - Die COVID-19 Soforthilfe für den Fairen Handel als ein Beispiel von Unterstützung in Krisenzeiten“](#) (Printversion [hier](#) bestellbar)
- Positionspapier [„Die Transformation fair gestalten – Aufbruch in eine sozial und ökologisch zukunftsfähige Wirtschaft. Forderungen des Forum Fairer Handel an Bundestag und Bundesregierung für die Legislaturperiode 2021-2025“](#) (Langfassung/ nur online erhältlich)

Factsheets und Datenblätter:

- [„Auf einen Blick: Aktuelle Entwicklungen im Fairen Handel 2021“](#) (nur online erhältlich)
- Factsheet in der Reihe „Kompass Fairer Handel“: [„Existenzsichernde Einkommen und Löhne“](#) (Printversion [hier](#) bestellbar)
- [„Datenblatt Fairer Handel“](#) (nur online erhältlich)
- [„Die Transformation fair gestalten – Aufbruch in eine sozial und ökologisch zukunftsfähige Wirtschaft. Forderungen des Forum Fairer Handel an Bundestag und Bundesregierung für die Legislaturperiode 2021-2025“](#) (Kurzfassung/ nur online erhältlich)

Materialien zur Fairen Woche:

- Hintergrundbroschüre zur Fairen Woche 2021 [„Zukunft fair gestalten“](#) (Printversion [hier](#) bestellbar)
- [Rezeptheft zur Fairen Woche 2020/1](#) (Printversion [hier](#) bestellbar)